



Abend -

Zeitung.

150.

Sonnabend, am 24. Junius 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Pell.)

### Das Treibhaus.

Aber liebes Herzens-Tantchen, wie kannst Du darüber so böse seyn, sagte Pauline: das geht nun einmal nicht anders; wenn man aufgefodert wird, muß man tanzen.

Ach, was da, entgegnete die Kammerräthin verdrießlich, und erquickte sich an der vierten Tasse Kaffee, der ihr auf die durchschwärmte Nacht heute ganz besonders behaglich zu schmecken schien: zwei Eccossaisen, zwei, oder gar drei Walzer, die Quadrille, alles mit Einem und demselben — das fällt auf, das muß auffallen, und nun gar noch den ewig langen Cottillon —! alle Leute haben es bemerkt, und — o, ich habe es wohl gesehen — wie Dich der Hofrath bat, mit ihm den Cottillon zu tanzen — bin schon engagirt — sagtest Du mit einem, nimm mir's nicht übel, mit einem recht weiseldrätigen Gesichte, und der Mann hatte kaum den Rücken gedreht, wutsch, kam mein junger Rosje, fragte, ob er die Ehre haben könne, und nun war mein Paulchen nicht engagirt. Kind, nimm mir's nicht übel, aber — das ist keine Lebensart.

Den Cottillon, erwiederte Pauline entschuldigend, und schenkte der Tante die fünfte ein: tanzt man gern mit Jemand, mit dem sich ein vernünftiges Wort sprechen läßt. Während die Andern ihre Touren machen, plaudert es sich allerliebft. — Mit

dem albern n Hofrath wäre mir aber die Zeit erschrecklich lang geworden.

Plaudern, plaudern —! Paulinchen, das verstehst Du nicht, entgegnete die Tante: mein seliger Mann konnte auch nicht plaudern, als ich ihn kennen lernte, und doch haben wir 28 Jahre recht einig zusammen gelebt. Du lieber Gott, was er nicht sprach, sprach ich, und ich habe mit meinem Mundwerk, manche Leute, und zur Zeit der feindlichen Einquartierung auf unserm Gütchen, ganze Regimenter in Respect gehalten; aber um wieder auf unsern Hofrath zu kommen, Du weißt, Paulinchen, er hat Absichten auf Dich, redliche Absichten, hat Vermögen, ein schönes Haus auf dem Markte und —

Und den Fluch der Armen, die er drückt, wo er nur kann und weiß, fiel Pauline der Tante rasch in das Wort. —

Wie Du nun gleich wieder bist, Tanten, sagte begütigend die Kammerräthin: hat er nicht neulich erst dem jungen Schwarzbach die einträgliche Secretair-Stelle verschafft?

O ja, versetzte Pauline bitter: aber der arme Schwarzbach hat ihm 100 Ducaten dafür verschreiben müssen, und da dieser nicht weiß, wo er sie aufreiben soll, so drängt ihn Ihr theurer Hofrath auf eine ganz unbarmherzige Weise.

Woher weißt Du denn das Alles? fragte neugierig die Tante.